

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 45 (1929)

**Heft:** 26

**Rubrik:** Volkswirtschaft

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ein weiterer Vorteil besteht in der leichten Transportfähigkeit der Diffousanlagen.

Es besteht nun vielfach die Ansicht, daß das Schweißen mit Diffous allzu teuer sei. Vor einigen Jahren mag dies noch zugetroffen haben. Heute wird aber Diffous, besonders wenn der Verbraucher eigene Flaschen hat, zu einem Preise geliefert, der die Konkurrenz des selbsterzeugten Gases wohl aushalten kann.

Diffousflaschen haben eine sehr hohe Lebensdauer. Der Unterhalt derselben wird übrigens mancherorts von den liefernden Werken übernommen, sodaß nach dieser Richtung dem Flaschenbesitzer keine Kosten erwachsen.

Es wäre noch zu erwähnen, daß infolge des Eigen-druckes des Acrylen-Diffous eine Sauerstoff-Ersparnis von 10% erzielt wird, weil das Gas nicht durch Sauerstoff-Uberschuss angesaugt werden muß. Ferner treten keine Gasverluste auf, wie es beim Ubergasen der Apparate so häufig der Fall ist.

Es ist vorauszusehen, daß die Diffousschweizung infolge ihrer eminenten Vorteile in wenig Jahren auch in der Schweiz sich in allen Metallwerkstätten Eingang verschaffen wird, wie dies bereits in Schweden, Dänemark, Holland, der Fall ist.

Die Anwendung sicherer und praktischer Arbeitsmethoden bricht sich überall Bahn.

## Volkswirtschaft.

Der Schweizerische Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge hat soeben seinen Jahresbericht veröffentlicht. Bei dem großen Interesse, das alle Probleme der Berufsberatung in weiten Kreisen finden, lohnt es sich, auf die wesentlichen Probleme kurz hinzuweisen, die der Jahresbericht zur Diskussion stellt.

Wie sehr die organisierte Berufsberatung heute in allen Kreisen der Bevölkerung gewürdigt wird, zeigt sich nicht zuletzt in dem ungewöhnlich starken Anwachsen des Mitgliederbestandes (von 300 auf 371) während des Berichtsjahres. Heute gehören dem Verbande alle wichtigen Spitzenorganisationen des Berufs- und Erwerbslebens, der Jugendhilfe und Erziehung als Mitglieder an. Das große Wohlwollen und Vertrauen in die Verbandsarbeit fand darin praktischen Ausdruck, daß durch freiwillige Beiträge und eine wesentlich erhöhte Bundes-subvention das beträchtliche Defizit (verursacht durch die Herausgabe des wertvollen Jubiläumsberichtes) im Laufe des Berichtsjahres vollständig gedeckt werden konnte.

Der Verbandsvorstand entwarf im abgelaufenen Jahr ein generelles Arbeitsprogramm, das der Jahressammlung in Brunnen zur Beschlusffassung unterbreitet werden soll. Es wird sich später Gelegenheit bieten, auf dieses Programm zurückzukommen.

Selbstverständlich beteiligte sich der Verband auch an der „Gaffa“, indem er seine Jahressammlung dem Problem Frauenarbeit und Volkswirtschaft widmete und zusammen mit der Pro Juventute die Wanderausstellung Jugend und Beruf in ihrer Abteilung für weibliche Berufsberatung ausbaute und an der „Gaffa“ vorführte. Natürlich erweise beschäftigte sich der Vorstand intensiv mit dem eidgenössischen Gesetzesentwurf für die berufliche Ausbildung. Das einleitende Referat hielt im Vorstand Herr Dr. Tschumi, Präsident des Schweizerischen Gewerbeverbands. Neben der ständigen Fühlungnahme mit allen Erwerbskreisen und ihren Organisationen und der Außenpropaganda kam die innere Arbeit, insbesondere die Ausbildung der Berufsberater und Berufsberaterinnen keineswegs zu kurz. Die „Richtlinien für die Berufsberatung“, welche den Berufsberater in vortrefflicher Weise über die Situation auf dem Lehrstellenmarkt

orientieren, sowie das Stipendienverzeichnis wurden neu aufgelegt. Zum Studium der Mangelberufe wurde eine besondere Kommission bestellt. Daneben arbeiteten andere Spezialkommissionen auf dem Gebiete der kaufmännischen Berufsberatung und an der Untersuchung der Nachwuchsverhältnisse im Gastgewerbe. Die vorzüglich redigierte Verbandszeitschrift („Berufsberatung und Berufsbildung“, jährlich Fr. 4.50) erscheint nun regelmäßig jeden Monat und widmet einen besonders weiten Raum dem Verhältnis der Berufsberatung zur Psychotechnik. Die schweizerische Berufsberaterkonferenz veranstaltete in Magglingen einen mehrtagigen Fortbildungskurs, der zu einem großen Teil das gleiche Thema behandelte und einen vollen Erfolg erzielte.

Der Verbandsbericht entrollt ein überaus erfreuliches Bild intensiver und zielbewußter Arbeit im Dienste der beruflichen Entwicklung unserer Jugend. Die besondern politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Landes zwangen naturgemäß dazu, den einzelnen Verbandsmitgliedern in der Lösung der Verbandsaufgabe größte Freiheit in der Wahl von Tempo und Weg zu lassen. Um so größer ist das Verdienst des Verbandes, daß es ihm nach Jahren schwerer innerer und äußerer Kämpfe gelungen ist, alle verfügbaren Kräfte im Hinblick auf das gemeinsame Ziel zu einigen und zu fruchtbare Arbeit anzuregen. Der Vorstand, vorab sein Präsident, Herr Regierungsrat Joz, Bern, und der Zentralsekretär, Otto Stocker, Basel, verdienen dafür Dank und Anerkennung.

E. J.

## Verbandswesen.

**Schweizerischer Werkbund.** Unter dem Vorsitz des Präsidenten E. R. Bühl (Winterthur) tagte in Neuenstadt die Generalversammlung des Schweizerischen Werkbundes. Neben den internen Geschäften stand eine Aussprache über die schweizerische Volkskunstausstellung statt. Ferner genehmigte die Versammlung den Beschuß des Vorstandes, sich an der schweizerischen Wohnungsausstellung in Basel aus grundsaßlichen Überlegungen nicht zu beteiligen. Verhandlungen mit den Delegierten des „Oeuvre“ führten zu dem Plan einer nationalen Künftgewerbeausstellung. In Beziehung einer Reihe anderer Ausstellungprojekte beschloß die Versammlung, das Gebiet des künstlerischen, unabhängigen Films in das Arbeitsgebiet des Werkbundes aufzunehmen. Der Schweizerische Werkbund wird die Gründung von Filmlubs zu diesem Zweck in die Hand nehmen. Diese Filmlubs werden der „Internationalen Liga für den unabhängigen Film“ angehören. Architekt Hans Schmidt, Basel, hielt einen Vortrag über das Thema „Künstler und Allgemeinheit“.

## Verschiedenes.

**Autogen-Schweikurs.** Der nächste Kurs der Autogen-Endress A.-G., Horgen, für ihre Kunden und weitere Interessenten, findet vom 21.—23. Oktober 1929 statt. Vorführung verschiedener Apparate, Diffous- und elektrische Lichtbogen-Schweizung. Verlangen Sie das Programm.

**Kurs für autogene Metallbearbeitung in Luzern.** (Mitget.) Die Sauerstoff- und Wasserstoffwerke Luzern A.-G. veranstalten in Verbindung mit der Kunstgewerbeschule Luzern und unter Leitung von Herrn Prof. C. J. Keel, Direktor des Schweiz. Acrylynenvereins in Basel vom 21.—25. Oktober 1929 in den Lokalen der Kunstgewerbeschule einen fünfjährigen Kurs für autogene Metallbearbeitung.